

desniza üblicher als praviza, Südslaven hängen also dem alten ausdrück an, wie Italiener dem destro destra, Spanier dem diestro diestra*.

Unter den ausdrücken unsrer sprache für link ist der älteste das goth. hleiduma und die linke hand oder seite (féra) heiszt hleidumiei. ein ahd. hlitumo hlitamo ist unerhört, doch ich ahne zusammenhang 989 mit dem ahd. hlitā, mhd. lite, bair. leite, clivus, abhang, weil das abschüssige zugleich das krumme ist und dem aufrechten, geraden entgegen steht. es musz ein hleinan hlain hlinum recubare gegeben haben, wovon goth. hlains collis und ahd. hlinēn recumbere, gr. κλίειν, lat. reclinare, der recubens und reclinans ist gegensatz vom aufrechten, und wir gelangen immer zur vorstellung des obliquen und gekrümmten, die sich mit der des linken berührt. vielleicht darf das bair. hinterleitig in betracht kommen, das von einem nach norden oder im mittagschatten eines waldes liegenden feldstück gilt (Schm. 2, 520.) da auch das altn. hlid latus montis, devexitas bedeutet und D behauptet, so mag ich das schwed. lätta sinistra manus, götländische lēta (Molbechs hist. tidsskr. 4, 215. Almqvist s. 438) nicht vergleichen, deren T sich vielmehr zum bair. schweiz. letz perversus obliquus (Schm. 2, 530 Stald. 2, 167 Tobl. 296) halten lässt, welches schon im ahd. lezi lézi leizi (Graff 2, 316) erscheint. Nah aber dem hleiduma liegen ir. gal. clith, welsches cledd link, armor. kleiz und klei.

Ungleich ausgebreiteter ist das ahd. alts. winistar und von der hand gebraucht winistrā, ags. vinstra, fem. vinstre, fries. winistere, altn. vinstri, schwed. vänster, dän. venster. dieser ausdrück herrscht noch mhd. vor: winister Anno 821. winster Karajans denkm. 36, 10. En. 5212. Maria 163, 16. 194, 38. 208, 31. Er. 6704. Iw. 599. Parz. 9, 25. 295, 24. 304, 21. MS. 1, 157^a. Diut. 1, 228. Wigal. 2545. 6257 (var.) Helubr. 61. 628. und im Barl., nicht bei Walter, Conrad noch im Renner. s. 306 nahm ich unmittelbare berührung zwischen winistar und lat. sinister, durch bloszen wechsel des V und S an, auf jeden fall tragen beide die auch in ἀριστερός vordrehende superlativ- und comparativbildung ST und R zur schau. Da nun altn. vænn pulcher, vænstr pulcherrimus mit vinstri gemeinschaft haben können, wobei auch das superlativische alts. wānāmo oder wānāmo (s. 653)? pulchre, wānāmi claritas, splendor anzuschlagen wäre; so ergäbe sich verwandtschaft mit dem skr. vāna, das zugleich sini-ster und pulcher bedeutet, letzteres in zusammensetzung mit wörtern, 990 die ein glied des leibs ausdrücken (Bopps gloss. p. 316^a.) M erschiene in N geschwächt, die bedeutung aber wäre der schönen hand, welche wir vorhin für die rechte geltend machten.

Lenkā laeva, sinistra (manus) bieten schon sehr alte ahd. glossen dar (Graff 2, 231), doch lange zeit überwog winistrā. mit der

* für dexter haben die Finnen oikia, die Esten öige, die Lappen in Norwegen olgish, in Schweden älkes.